

# Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 74. 31. Jahrgang.

Abonnementspreis,  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mk.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.  
Die 3spaltige Zeile ob. deren Raum  
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag den 28. Juni 1879.

An die Herren

## Schulfonds-Rechner von Winnenden und Filialien.

Nachdem das heurige **Confirmations-**  
**Opfer** durch den Unterzeichneten und  
Herrn Stiftungspfleger Hafner gezählt und  
der Betreff der einzelnen Gemeinden nach  
der Seelenzahl herausgerechnet worden ist,  
wonach von dem Betrag des Opfers mit  
24 M. 68 S auf

|                 |                 |             |
|-----------------|-----------------|-------------|
| Winnenden       | mit 3183 Seelen | 13 M. 86 S  |
| Leutenbach      | , 714           | , 3 M. 11 S |
| Nellmersbach    | , 354           | , 1 M. 54 S |
| Breuningsweiler | , 306           | , 1 M. 32 S |
| Hanweiler       | , 294           | , 1 M. 28 S |
| Bürg            | , 243           | , 1 M. 6 S  |
| Baach           | , 172           | , — 75 S    |
| Höfen           | , 408           | , 1 M. 76 S |
| 5674 Seelen     |                 | 24 M. 68 S  |

kommt, so werden die einzelnen Herren  
Rechner gebeten, ihren Betreff bei **Meßner**  
**Stumpff** gelegentlich entgegennehmen und  
dafür quittiren zu wollen.

Winnenden, den 25. Juni 1879.  
Diac. Fried. Lang.

Winnenden.

Indem wir unsern **Unterricht im**  
**Weisnähen, Sticken** etc. für confir-  
mirte Töchter in gef. Erinnerung bringen,  
erlauben wir uns zugleich bekannt zu  
machen, daß wir auch jüngere Mädchen im  
**Stricken, Häkeln** und sonstigen Hand-  
arbeiten unterrichten und bitten um gütige  
Anmeldungen.

Im Juni 1879.

R. & L. Ost.

Winnenden.



**Turnversammlung.**  
Samstag Abend 9 Uhr

bei

Bäcker Weeh.

Winnenden.

8 Eimer guten **Apfelmoss**  
hat zu verkaufen.

August Weik, Bäcker.

Winnenden.

Es ist ein **Garbenboden**-Antheil zu ver-  
pachten von 60 bis 80 Garben.

Von wem? sagt die Redaktion.

Revier Winnenden.

## Kleinnutz-, Eichenstäl-, Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Freitag** den 4. Juli aus Buch,  
Abth. Jungholz: 21 Km. eichene Prügel,  
1 Km. Nadelholz-Anbruch, 29 Km. eichene  
Reisprügel und 50 Grözelwellen. Zu-  
sammenkunft Morgens 9 Uhr oben im  
Schlag bei den Weinbergen; sodann am  
gleichen Tage **Vormittags 11 Uhr** im  
Löwen im Stöckenhof aus Stifswald,



Abth. Fuchsrain: 75  
eichene Reisprügel,  
160 Grözelwellen, und  
aus Hörnle, Abth.  
Winterhalde: 130 fich-  
tene Reisstangen, 6—8 M. lang, 2 Km.  
eichene Prügel, 53 Km. dto. Reisprügel  
und 100 Grözelwellen.

Am **Samstag** den 5. Juli aus Hoh-  
reusch: 5 Eichen mit 1,42 Fm., 28 Km.  
eichene Scheiter, 11 Km. dto. Prügel, 8  
Km. dto. Reisprügel und 190 eichene und  
Grözelwellen. Zusammenkunft Morgens  
8 Uhr an der Saatschule.

Reichenberg, den 25. Juni 1879.

K. Forstamt  
Bechtner.

100 M. werden aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

## Die Alten.

Motto: Singend flügel sich die Stunden,  
Bringen Lust und Scherz herbei.  
War die Seele sonst gebunden,  
Wird durch rechten Sang sie frei.

Nach Beschluß vom 10. d. M. findet  
am **morgen Sonntag** den 29., bei  
guter Bitterung, ein **Ausflug nach dem**  
**Stöckenhof** statt, zurück über Bürg und  
Höfen.

Hierzu sind nun alle Alten mit ihren  
liebenswürdigen Alten und den Jungen,  
selbst wenn sie noch nicht viel gesungen,  
auch deren Freunde bestens eingeladen.

Versammlung **Mittags 1 Uhr** bei Wil-  
helm Bindel. Um zahlreiche **Betheiligung**  
bittet freundlich.

Der Älteste.

Winnenden.

Bei dem Unterzeichneten sind fortwäh-  
rend schöne große

## reise Brestlinge

billigst zu haben.

N. Greiner, Handelsgärtner.

Winnenden.

Das **Gras** von 1 Brtl. Baumgut im  
Steinweg hat auf den Sommer zu ver-  
pachten.

Wer? sagt die Redaktion.

## Theater im Hirsch in Winnenden.

Sonntag den 29. Juni.

Der **Sammelschuh** oder **Deutsche Frauentreue!**

Ritterschauspiel in 4 Abtheilungen von Charlotte Birch-Pfeiffer, nebst einem Vorspiel:

## Bulima, genannt die schöne Türkin.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

G. Korb, Director.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Winnenden.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufen wir von heute an sämtliche Waaren zu  
den Fabrikpreisen und empfehlen wir besonders eine große Auswahl **Woll- und**  
**Baumwoll-Garn, Kinderkittel** in Woll und Baumwolle, **Häubchen, Kinder-**  
**kleidchen, Schürzen, Unterjacken, Unterbeinkleider, Hemdeinsätze,**  
**Kragen, Garnituren, Taschentücher, Schlips** für Herrn und Damen,  
**Ritzen, Knöpfe, Bänder, Seide, Faden, Nestel** wollene und seidene  
**Spitzen, Auspus, Handschuhe** etc.

Geschwister Brutscher, vis à vis der Schwane.

Winnenden.

Um aufzuräumen können bei dem Unterzeichneten sämtliche

### Schlosserarbeiten

ganz billig abgegeben werden, bestehend in allen Gattungen Zimmerthüren-Schlösser, und Bänder und sonstige geräthschafftliche Artikel.

C. Jung, Schlosser.

Winnenden.

Es sind bis Jakobi, gegen gesetzliche Sicherheit

450 Mark

aus einer Pflegschaft auszuleihen; ebendasselbst ist ein schöner Ofenstein zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

[Winnenden.]

Ein fleißiges ordentliches Mädchen, das in den Haushaltungsgeschäften etwas bewandert ist, findet auf Jakobi eine angenehme Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Die Unterzeichneten sind bereit, für die durch Brand beschädigten Einwohner von Scharenstetten N. Blaubeuren Gaben in Empfang zu nehmen.

Diac. Huzel. Berw. Wakenhut.

Schrader's vorzüglicher

### Traubenbrust-Honig

sei allen mit Husten Behafteten (Erwachsenen und Kindern) bestens empfohlen.

Durch den vorzügl. Trauben-Brusthonig von Apoth. J. Schrader in Feuerbach, bin ich von einem langjährigen Lungenleiden u. quälenden Husten gänzlich befreit worden.

F. Staudt v. Zell.

Ft. 1, 1,5 u. 3 Mt. Apoth. Jul. Schrader Feuerbach.

In Winnenden bei Apoth. Dr. Mager.

Winnenden.

Den Ertrag von 1 Morgen Wiesen in Kirchwiesen verkauft.

C. F. Finck!

Winnenden.

Den Grasertrag von meinem Baumgut in der Seehalde habe noch zu verpachten.

Rosine Drück.

## Der außergewöhnlich sensationelle Erfolg, welchen das Deutsche Montags-Blatt

Chef-Redacteur: Arthur Levysohn.

Verleger: Rudolf Mosse.

Berlin.

nach einem Bestehen von noch nicht drei Jahren sich errungen, hat der Redaktion und Verlags-Handlung die Pflicht auferlegt, nach wie vor mit Ausbietung aller Kräfte auf dem eingeschlagenen Wege fortzufahren. Das „Deutsche Montags-Blatt“ in Wahrheit ein Familienblatt für die Klasse der geistig Vornehmen und der Aristokratie der Bildung, ist durch die Mannigfaltigkeit seines Inhalts, womit es nach allen Seiten hin reichste Anregung giebt, zu einem Spiegel des Lebens und Strebens unserer Tage geworden und bleibt, getreu seinem Wahlspruch: „Von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Neueste!“ die originellste literarisch-politische Wochenschrift, welche im deutschen Reiche erscheint. Das „Deutsche Montags-Blatt“ erscheint Montag Morgen, auch außerhalb Berlins am Montag.

1 1/2 Mrk. vierteljährlich.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Probe - Nummern gratis und franco. Abonnement pro Quartal:

1 1/2 Mrk. vierteljährlich.

Zur Begegnung von Verwechslungen verweise man bei Postbestellungen auf Nr. 1163 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1879.

### Tagesneuigkeiten.

Berlin, 24. Juni. Die Tabaksteuerkommission trat heute in die zweite Lesung des Entwurfs ein und erledigte den technischen Theil desselben, die §§. 3-16. Im Wesentlichen wurde die Vorlage der verbündeten Regierungen wieder hergestellt. Die Debatte drehte sich namentlich um ein in erster Lesung zu §. 14 angenommenes Amendement des Abg. Dr. Buhl, wonach der Tabakpflanzler besugt sein sollte, seinen Tabak außer der Kontrollverwiegung auch noch beim Verkauf zur Verwiegung zu bringen. Der Abg. Freiherr v. Marschall beantragte das Amendement zu streichen, welches auch der Herr Finanzminister Hobrecht bestimmt für nicht annehmbar erklärte. Nach eingehender Debatte, an der sich gegen das Amendement Dr. Buhl besonders die Abgg. Frhr. von Marschall und von Schmid beteiligten, wurde das bezeichnete Amendement mit überwiegender Mehrheit abgelehnt. Morgen erfolgt die Fortsetzung der Berathung. — Die Tariffkommission hat seitens des Reichskanzleramts eine Darlegung der in den Einzelstaaten vorhandenen finanziellen Bedürfnisse erhalten. Für Bayern beläuft sich der ungedeckte Betrag jährlich auf mindestens 25,536,185 Mark, für Württemberg auf mindestens 8 Millionen Mark, für Baden auf 8,900,000 Mark, für Sachsen auf 5,500,000 Mark.

Paris, 24. Juni. Rouher hat seine Abreise von London aufgeschoben und wird erst Donnerstag in Paris erwartet. Von der Existenz eines Testaments des Prinzen Louis Napoleon ist bis jetzt nichts be-

kannt; man glaubt, daß, falls ein solches vorliegen sollte, es keinen politischen Charakter habe.

St. Petersburg, 24. Juni. Ein Telegramm des Gouverneurs von Cherson meldet unterm 23. d.: Die Felber der am Strand liegenden Dörfer Knoblenka und Abschasla sind von enormen Massen von Kornläsern bedeckt, die durch die Meereswogen ans Ufer geschleudert wurden; es sind Maßregeln behufs Ausrottung der Käfer ergriffen.

Petersburg, 24. Juni. Eine Depesche des Tifliser Boten vom 20. Juni meldet: Die ausgerückte Avantgarde besteht aus 3 Bataillonen Infanterie, 500 Mann Kavallerie, einen Zug Sapeure und 4 Geschützen unter dem Oberbefehl des Kommandeurs des Kabardin'schen Regiments Fürsten Dolgorokoff. Am 17. Juni wurden 6 Sotnien Kavallerie in das Dorf Wodjatadschi am Altrel vorgeschoben.

Petersburg, 25. Juni. In Kiew begann am 20. d. vor dem Strafgericht die öffentliche Verhandlung gegen 48 Personen, welche der Organisation einer gesetzwidrigen geheimen Gesellschaft, welche 1877 unter den Bauern des Tschigrinschen Bezirks entstand, und der Zugehörigkeit zu derselben angeschuldigt werden. Die Verhandlungen leitet der Strafgerichtspräsident Esaburoff. — Tifliser Blättern zufolge wandert die gesammte mohamedanische grussische Bevölkerung von Nieder- und Ober-Abchasien nach Armenien aus. Die Zahl der Emigranten soll 60,000 Familien übersteigen. Denselben würden Grundstücke in den Vilajets Erzerum, Wan und Diarbekr angewiesen werden.

Winnenden.

Ein Stockbrett, von Eisen und grün angestrichen, ist zu haben bei

Daimler, Schlosser.

### Solide und thätige Vertreter

werden von der Expedition einer gediegenen und außergewöhnlich günstige Aufnahme findenden Zeitschrift in allen Orten Deutschlands und Oesterreichs gesucht. Dieselben haben sich mit der Anwerbung von Abonnenten und der regelmäßigen Weiterbesorgung des Blattes an dieselben zu befassen. Sie bekommen dafür eine sehr hübsche Provision und werden durch die besten Begünstigungen in ihren Bemühungen unterstützt.

Die Zeitschrift gehört zu den angesehensten des deutschen Reichs und nimmt keine Colporteurs gewöhnlichen Schlags an. Solide und intelligente Leute jedes Alters und jedes Berufs, die auf diesen sichern und nicht unbedeutenden Nebenverdienst reflektiren, wollen sich unter Angabe von genügenden Referenzen oder (was z. B. für junge Kaufleute leichter thunlich) unter Beilegung ihrer Zeugnisse an Ludwig Magg in Constanz (Baden) wenden.



Preis 1 Mark, vorrätig in L. Boscheuer's Buchhandl. in Cannstatt, welche dasselbe gegen 1 M. 20 Pf. in Briefm. franco versendet.

Winnenden.

### Gepflichtete Brückenwagen

in verschiedener Tragkraft empfiehlt zu den billigsten Preisen.

G. Krautter, Zeugschmid.

Für's Herz.

Der Herr nimmt keinen auf  
In jene bess're Welt,  
Der nicht bis an sein End'  
Fortkämpft und Glauben hält.

**Madrid, 24. Juni.** Die „Epoca“ meldet: Von einer in Catalonien aufgetauchten Bande tödteten Gensdarmen sechs und verwundeten mehrere. Die Bande hatte in den Dörfern Kontributionen beigetrieben.

### Württemberg.

S. Von allen Seiten des Landes sind in den beiden letzten Wochen traurige Nachrichten über Gewitterschäden eingelaufen und kaum kann man ein Zeitungsblatt zur Hand nehmen, ohne Berichte über Feuer- und Hagelschäden lesen zu müssen. Wenn man nun auch annehmen kann, daß die große Mehrzahl unserer Mitbürger gegen Feuergefährlichkeit ist so kann man dieß doch von der Hagelversicherung noch immer nicht sagen. Und doch ist die Gefahr viel größer, denn in wenig Augenblicken kann das schönste Fruchtfeld, ja eine ganze Markung traurig verwüstet werden; namentlich jetzt und je näher wir der Ernte kommen, wächst dieselbe täglich und stündlich. Deshalb sollte kein sorgfältiger Hausvater unversichert bleiben; hagelt es nicht, so hat er abgesehen davon, daß er sich ruhig zu Bette legen kann, zu einem allgemeinen volkswirtschaftlichen Zweck beigesteuert; hagelt es aber so ist es doch gewiß besser, seine rechtmäßige Entschädigung beanspruchen zu dürfen, als unter Umständen auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen zu sein. Deshalb unser Mahnruf!

**Stuttgart, 25. Juni.** Von dem Einbruchversuch in der Kasernestraße in den Laden eines Uhrmachers soll nunmehr einer der muthmaßlichen Thäter in der Person eines italienischen Arbeiters in den Händen der Behörde sich befinden.

**Stuttgart, 25. Juni.** Der wie berichtet, durch einen Katzenbiß schwer heimgesuchte Wirth befindet sich, nachdem es gelungen, das Gift zu entfernen, auf dem Wege entschiedener Besserung und ist nahezu geheilt.

**Stuttgart, 25. Juni.** Ein Dienstmädchen trank auf dem Zimmer eines Herrn in dem Glauben es sei Wein eine starke Lösung von Höllenstein. Die Strafe folgte auf dem Fuße, sie schäumte, es wurde ihr Milch gegeben, worauf sie sich stark erbrechen mußte, sofort wurde sie ins Katharinenhospital gebracht und heute ist sie außer Lebensgefahr, obwohl der Magen stark entzündet ist und nach der Aussage des Arztes wohl nie ganz gesunden wird.

**Stuttgart, 26. Juni.** Ein Fräulein, welches in einem Geschäft dahier 7 Jahre treu diente und Leib und Freud mit der Familie theilte, nahm zur Vertreibung eines kleinen Kröpfchens in einem Tag 30 Tropfen Job, sie kränkelte 7 Monate und starb hierauf an der Schwindsucht.

**Nobacker, 24. Juni.** Heute Abend ist eine Krämersfrau von hier, welche eine Rechnung in Stuttgart bereinigen wollte, mit zerfetzten Kleidern vom halben Gang zurückgekehrt. Sie wurde im Walde zwischen hier und Stuttgart von einem Strolch angefallen und nach heftiger Gegenwehr ihrer Baarschaft in 103  $\mathcal{M}$  bestehend, beraubt.

**Ludwigsburg, 23. Juni.** Vorgestern Abend ertrank beim Baden der Trainsoldat Gefreiter Köll. Er wollte, als seine Kameraden schon aus dem Wasser flogen, noch einmal über den Neckar schwimmen, und führte dies als guter Schwimmer auch aus, allein auf dem Rückweg sank er plötzlich unter und wurde so rasch von der Strömung entführt, daß die Nachrunder ihn nicht mehr aufzufinden vermochten. Er scheint von einem Schlaganfall überrascht worden zu sein. Sein Leichnam ist diesen Morgen in Neckarweihingen aufgefunden worden. — Am Donnerstag Vormittag wurde von Schwimmlehrern der Militärschwimmerschule im Neckar ein todtes neugeborenes Kind aufgefischt.

**Ulm, 25. Juni.** Wendelin Wegerer, 22 Jahre alter lediger Tagelöhner von Gögglingen, wurde heute Abend auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wegen eines in der Nacht vom 19. auf den 20. April an Andreas Ott von Donauwetten in der Nähe von Gögglingen verübten Raubmords durch den Schwurgerichtshof zum Tode verurtheilt. Gefühllos, wie er sich während der ganzen Verhandlung gezeigt, nahm er auch das Urtheil entgegen.

**Malen, 24. Juni.** Der Koflnecht des Ochsenwirths Köpf von Oberkochen führte heute zwei aneinandergelockelte Wagen voll Wellen hieher. Während der Fahrt setzte er sich hinter den Pferden auf die Deichsel, schlief ein, fiel herunter und wurde überfahren. Die Räder gingen ihm über den Kopf und er war augenblicklich eine Leiche.

**Friedrichshafen, 25. Juni.** Man weiß, wie von einzelnen Zigeunern oder ganzen Banden die Ortschaften, in welche sie einziehen, gebrandschatzt werden und mit welcher Zubringlichkeit sie Nahrungsmittel von den Bauern fordern, welche dann größtentheils aus Furcht vor diesem Gesindel dieselben verabreichen. Daß aber auch trotz gewählter Gastfreundschaft ihre angeborene Langfingerkunst bei günstiger Ge-

legenheit ausgeübt wird, ist nichts seltenes, und hat dasselbe leider auch ein armes Bäuerlein in Unterallingen erfahren. Eine aus etwa 20 Personen bestehende Zigeunerbande mit vier bespanntem Wagen berührte, wie das „Seel.“ erzählt, gestern diesen Ort und machten nun einige Mitglieder auch einem Bäuerlein ihre Aufwartung, welcher dieselben mit einem Krug Most zu befriedigen suchte. Während nun die Zigeuner das Getränk im Freien zu sich nahmen, hatte sich das Bäuerlein einen Augenblick vom Hause abseits begeben und war nun Jemand von der Bande in dasselbe eingeschlichen und hatte den aus 15  $\mathcal{M}$  bestehenden Baarvorrath des armen Mannes, welcher sich in einer Schweinsblase im offenen Schrank in der Schlafkammer befand, gestohlen. Der Verlust wurde bald bemerkt, aber es wird wenig Hoffnung sein für die Zurückhaltung des Geldes.

**Waiblingen a./G., 24. Juni.** Seit 14 Tagen haben wir niedrigere Fleischpreise, indem das Kalb- und Rindfleisch bloß noch 40 Pf. und das Ochsenfleisch 60 Pf. per Pfund kostet.

**Gestorben:** Den 20. Juni. Grimm, J. B., Färber, 90 J., Vietigheim. Fuchs, Louise, geb. Lorenz, Herzlähmung, Eslingen. Den 23. Juni. Aigeltinger, Anton, Oberförster a. D. 71 J., Gaildorf. Munkel, Gustav, M. Pfarrer a. D., Ritter 1. Cl. d. Fr. O., 89 J., Hall. Den 24. Juni. Mann, Friedrich, Gallenstein-Koifl, Cannstatt.

### Verschiedenes.

**Osnabrück, 25. Juni.** Eine geisteskrante Frau warf neulich morgens 4 Uhr, während der Mann außer dem Hause beschäftigt war, zwei ihrer Kinder aus dem Fenster des ersten Stockes auf das harte Steinpflaster und sprang dann selbst mit einem kleinen Kinde in der Schürze nach. Ein selten glücklicher Zufall wollte, daß alle vier, ohne erhebliche Verletzungen zu erleiden, davon kamen und nur das kleine Wesen in der Schürze einige leichte Wunden am Kopf erhielt.

**St. Gvarshausen, 23. Juni.** Heute Vormittag ereignete sich in dem in unserem Amte gelegenen Welterod folgendes bellagenswerthe Unglück: Ein dortiger Landmann war beim Futterholen von seinem Söhnchen begleitet und nahm dasselbe zum Nachhausefahren oben auf dem beladenen Wagen Platz. Der Vater will die Sense nach ländlicher Art oder Unart in der Futterladung festhaken, schlägt zu und dem kleinen Knaben, dessen er wahrscheinlich nicht gleich gedachte, den Kopf vom Kumpfe. Der unglückliche Mann wird sich neben all dem Elende jetzt noch wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten haben.

In dem bayer. Dorf Schornsdorf brach ein Brand aus, der 3 Häuser in Asche legte; der Anstifter des Feuers, ein verkommener Mensch, der bereits wegen Brandstiftung 14 Jahre im Zuchthause gesessen, knüpfte sich an einen Balken des schon in Flammen stehenden Gebäudes auf. Während er noch baumelte, brannte der Strich ab, und halbtodt und mit Brandwunden bedeckt wurde er aus dem Feuer gezogen. Die Schornsdorfer wollten den halb Erhängten und Verbrannten, um ihm vollends den Garaus zu machen, in den Dorfweiber zu werfen, was indeß noch rechtzeitig von dem dazwischengekommenen Bezirksamtmanne von Cham verhindert wurde.

**Amerika.** (Der Honigreichtum Californien's.) Kein Staat der Welt produziert so große Quantitäten Honig, wie Californien, hauptsächlich die südlichen Counties. Im letzten Jahre zählte allein San Diego County 24 000 Bienensstöcke, die über eine Million Pfund Honig lieferten, und der starke Regensfall dieser Saison stellt noch größere Erträge in Aussicht. Dabei aber schlagen die Bienenzüchter die Hände zusammen und fragen sich: „Wohin mit dem Honigreichtum?“ Die Exportkosten vertheuern den Honig so sehr, daß Scheidenhonig nur mehr noch im Staate selbst einen Markt suchen kann. Im letzten Jahre haben übrigens einige Bienenzüchter Versuche mit dem Exporte von ausgelassenem Honig in großen Fässern angestellt, die befriedigende Resultate lieferten.

— Anlässlich der Präsidentschaftskampagne geht in Bogota, der Hauptstadt von Colombia, Alles drunter und drüber. Ausschreitungen, Schießereien und andere derartige Vorgänge sind an der Tagesordnung. Vom 5. bis 7. Mai trugen sich schwachvolle Szenen während der Sitzungen des Repräsentantenhauses zu. Personen, die auf den Gallerien anwesend waren, ergingen sich laut in unstatthaften Aeußerungen gegen Mitglieder des Hauses. Dieses Wortgezahl artete nach und nach derartig aus, daß man von den Gallerien mit Steinen warf, worauf die Angegriffenen mit Revolvergeschüssen antworteten, so daß sich schließlich General Trujillo veranlaßt sah, durch Soldaten die Gallerien räumen zu lassen, die Sitzung aufzuheben und die mißliebigen Repräsentanten unter militärischer Eskorte nach Hause begleiten zu lassen.

— Eine Todesanzeige in dem zu Fritown in Texas erscheinenden „Mercury“ lautet wie folgt: „Es hat dem Allmächtigen Schöpfer der

Welt gefallen, während er auf einer Reise durch Mexiko abwesend war, unsern geliebten Bruder N. N. zu sich zu nehmen." — In Salt Lake City wurde John Miles, der wegen Polygamie angeklagt worden, von Richter Emerson zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren und einer Geldbuße von 100 D. verurtheilt. Es ist dies der zweite Fall einer Verurtheilung eines Polygamisten unter dem Gesetze der Ver. Staaten und hat es diese Entscheidung um so größere Sensation in den betreffenden Kreisen hervorgerufen, als Miles gerade im Begriff stand, mit Genehmigung des Vorstehers der Marmonenkirche, John Taylor, drei junge Mädchen zu gleicher Zeit zu heirathen. Der Verurtheilte hat gegen obige Entscheidung bei der „Supreme Court“ des Territoriums die Berufung eingelegt.

## Feuilleton.

### Das Halsband der Königin von Frankreich.

Criminal-Novelle.

(Fortsetzung.)

Darauf hatte er ihr zweiundzwanzig andere Steine, größer als die vorigen, übergeben, um zu versuchen, ob sie zu verkaufen seien. Sie habe in der That einen Käufer dafür gefunden, einen Juwelier Regnier, der 36,000 Franks dafür gegeben hatte. Dieses Geld habe sie dem Cardinal gebracht, der ihr einige der kleinsten von jenen kleinen Steinen geschenkt hatte.

Außerdem habe der Cardinal ihr noch Diamanten zum Werthe von 13,000 Franks geschenkt für einen Auftrag, den sie ihm in Savone ausgeführt hatte. Dabei gestand sie, daß sie an den genannten Juwelier Regnier, mit dem sie schon früher in Verbindung gestanden, dreimal für ihre eigene Rechnung Diamanten verkauft habe, im März für 9000, im Anfang April für 2440 und Mitte April für 3100 Franks; diese Summen hätten aber meist dazu gedient, den Regnier für ältere Forderungen an sie zu befriedigen.

Endlich sprach sie noch von einem Portrait der Königin, das sie dem Cardinal verschafft habe, das zur Verzierung einer Bonbonniere (kleinen Zuckerschachtel) bestimmt gewesen und das er mit großen Diamanten habe einlassen lassen.

Das war Alles, was sie von den Diamanten des Cardinals wissen wollte.

Aber noch etwas Anderes gab sie noch an: Sei es wahr, daß der Cardinal in einen Betrug wegen des theueren Halsbandes von Böhmer und Bassange und in den Mißbrauch des Namens der Königin dabei verwickelt sei, so sei doch er nicht der Betrüger, sondern nur ein Betrogener, der nur für den Grafen Cagliostro die Raftanien, oder wenn man wolle, die Diamanten aus dem Feuer geholt habe. Den Grafen Cagliostro sollte man fragen, wo die verschwundenen Diamanten von Böhmer geblieben seien.

Ueber diese Anklage wurde sie allerdings näher vernommen und nun brachte sie weiter noch Folgendes vor:

Der Graf Cagliostro, der bekannte Geistesbeschwörer, habe sich eine große Gewalt über den Cardinal erworben, in Folge dessen habe der Cardinal ihm die Diamanten übergeben müssen. Der Graf habe den Schmud dann zerstüßelt und das Beste davon für sich behalten. Um seinen Diebstahl zu verbergen, habe er darauf dem Cardinal, vermöge jener Gewalt, befohlen, die Stücke zum Theil neu fassen und dann das Vereinzelte verkaufen zu lassen, und zwar den geringeren Theil durch sie, die Frau von La Motte, in Paris, den größeren Theil aber durch ihren Mann in London. Den Rest der Steine habe der Cardinal in Natura zurückgehalten. Zum Beweise der Richtigkeit dieser neuen Angaben führte sie namentlich an, daß der Cardinal das Geld für die in England verkauften Steine von seinem Pariser Bankier Perregaux auf Wechsel von einem Londoner Bankier ausgezahlt erhalten habe und zwar im Ganzen mit etwa 335,000 Franks.

Durch diese spätere Aussage hatte sie sich allerdings in Widersprüche mit ihren früheren Behauptungen verwickelt. Früher hatte sie von den Diamanten Böhmers nichts wissen wollen. Jetzt auf einmal gestand sie ein, daß mindestens ein großer Theil von ihnen durch sie und ihren Mann verkauft seien; der Cardinal habe dafür freilich das Geld von ihnen empfangen und der Betrüger oder Dieb sei nur der Graf Cagliostro.

Ihr Mann konnte nicht vernommen werden. Man hatte im ersten Augenblick nur an sie gedacht. Als man auch ihn verhaften wollte, war der Graf La Motte verschwunden. Er hatte sich über Holland nach London geflüchtet, wo er allerdings sicher war.

Aber der Graf Cagliostro war noch in der Gewalt der Behörden.

Wir müssen hier vorab wenige Worte über diesen Verächtlichsten aller Abenteurer, Charlatane und Betrüger sagen. Die vollständige Geschichte seiner Abenteuer und Verbrechen fällt Bände.

Sein wahrer Name war Giuseppe (Joseph) Balsamo; er war geboren im Jahre 1743 zu Palermo, wurde als Waise armer Eltern, früh in den Orden der barmherzigen Brüder gebracht und widmete sich hier der Arzneiwissenschaft. Mit ungewöhnlichem Talent verband er einen großen Hang zu Ausschweifungen, mußte deshalb den Orden verlassen und begann nun sofort seine Laufbahn der Verbrechen. Er machte falsche Handschriften und betrog Leichtgläubige durch Zauberkünste und Schatzgraben. Das war in jener Zeit ein besonders einträgliches Gewerbe. Er mußte aus Palermo flüchten und ging nach Rom. Unterwegs, in Calabrien, lernte er die hübsche Tochter eines Gaullers kennen, Lorenza Feliciani. Er verband sich mit ihr, um durch ihre Schönheit

und Gewandtheit neue Mittel für seine Betrügereien zu erhalten. Zuerst mußte er sie zwingen, dann wurde sie freiwillig seine schändliche Gehülfin. Er durchzog mit ihr die Welt unter den vornehmsten Namen, zuletzt unter dem eines Grafen Cagliostro. Der Rang den er sich beilegte, führte ihn in vornehme Gesellschaft; seine schöne Frau zog die Männer an und plünderte sie aus; dem, was sie erwarb, fügte er große Summen hinzu durch seine alchimistischen Künste, durch Goldmachen, Auffinden des Steins der Weisen, durch Magnetismus, durch Prophezeiungen und andere seine Betrügereien. Er fand überall Opfer, in Madrid, Lissabon, London, Stockholm u. s. w.

So war er auch nach Paris gekommen.

Hier hatte er bald die Bekanntschaft des Cardinals Rohan gemacht, der ungeachtet seiner großen Einkünfte sich fortwährend in Geldverlegenheit befand mithin gern die Kunst, Gold zu machen und den Stein der Weisen zu finden suchte und folglich für Cagliostro ein Schlachtopfer war, das er sich kaum besser wünschen konnte.

Auch mit Schwindeleien, wie der Graf und die Gräfin La Motte, hatte Cagliostro sich bald zusammenfinden müssen.

Mit dem Cardinal war er in folgender Weise bekannt geworden: Der hohe Kirchenfürst hatte ihm sagen lassen, er wüßte, ihn zu sehen. Der Charlatan hatte ihm erwidern lassen: „Wenn der Cardinal krank ist, so komme er zu mir, ich werde ihn heilen. Wenn er aber gesund ist, so bedarf er meiner nicht und ich seiner nicht.“ Der Cardinal bekam darauf ein Asthma und der Wunderdoktor öffnete ihm seine Thür, hielt ihn leicht und unterjochte ihn eben so leicht durch seine Gaukeleien.

Ueber die Art und Weise wie der Betrüger die Familie La Motte kennen lernte, wird Näheres nicht mitgeteilt. Gewiß ist wohl, daß die La Motte die Bekanntschaft nicht zuerst förderten, der italienische Charlatan stand über ihnen. Sie verbanden sich gleichwohl mit ihm, oder er verband sich mit ihnen, denn sie dienten ihm zu seinen Zwecken, wie wir gleich sehen werden. Nachher mußte er denn freilich ihnen wieder das Werkzeug für ihre Zwecke werden. Zum Beweise, wie sehr und durch welche Künste Cagliostro den Cardinal in seine Gewalt bekommen habe, führte sie namentlich den folgenden Vorfall an, der zugleich auf die Halsbandgeschichte hinweist.

Cagliostro hatte der Gräfin La Motte eines Tages anvertraut, er müsse für den Cardinal die Zukunft über den Erfolg eines geheimnißvollen Geschäfts befragen; dazu bedürfe er eines völlig unschuldigen Mädchens; er hatte sie gebeten, ihm ein solches zu verschaffen. Sie hatte dazu ihre Nichte ein Fräulein de la Tour, noch ein Kind, genommen.

Das Gaukelspiel hatte in der Wohnung des Cardinals stattgefunden. In seinem Schlafgemach wurden zwanzig Wachskerzen angezündet; vor sein Bett wurde ein Schirm gestellt, vor den Schirm ein Tisch, auf den Tisch wurden wieder Lichter gestellt, zu ihnen eine Flasche mit sehr klarem Wasser.

(Fortsetzung folgt.)

### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 25. Juni 1879.

| Getreide Gattung | Voriger Rest. | Heutiger Verkauf. | Unverkauft geblieben. | Erlös. M. Pf. |
|------------------|---------------|-------------------|-----------------------|---------------|
| Dinkel.          | Säcke 37      | Etr. 347          | Säcke 9               | 2475 41       |
| Haber.           | Säcke 13      | Etr. 131          | Säcke —               | 1012 75       |

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

| Getreide Gattung. | Höchst |        | Mittl. |        | Niedst. |        | Gestiegen | Gefallen. | Bemerkung. |        |
|-------------------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|-----------|-----------|------------|--------|
|                   | M. Pf. | M. Pf. | M. Pf. | M. Pf. | M. Pf.  | M. Pf. |           |           | M. Pf.     | M. Pf. |
| Kernen pr. Etr.   | —      | —      | 9 89   | —      | —       | —      | —         | 61        | —          | —      |
| Dinkel „ „        | 7 20   | —      | 7 12   | —      | 7 1     | —      | —         | 23        | 7 50       | 6 90   |
| Haber „ „         | 7 85   | —      | 7 70   | —      | 7 60    | —      | —         | 1         | 8 10       | 7 —    |
| Gemischt „ „      | —      | —      | 8 71   | —      | —       | —      | —         | 29        | —          | —      |
| Einkorn pr. Etr.  | —      | —      | —      | —      | —       | —      | —         | —         | —          | —      |
| Gerste            | 2 80   | —      | 2 75   | —      | —       | —      | —         | —         | —          | —      |
| Mischl. pr. Etr.  | 3 50   | —      | —      | —      | —       | —      | —         | —         | —          | —      |
| Roggen            | 3 —    | —      | —      | —      | —       | —      | —         | —         | —          | —      |
| Weizen            | 4 —    | —      | —      | —      | —       | —      | —         | —         | —          | —      |
| Ackerbohnen       | 2 50   | —      | 2 40   | —      | —       | —      | —         | —         | —          | —      |
| Erbfen            | 5 50   | —      | —      | —      | —       | —      | —         | —         | —          | —      |
| Linfen            | 5 50   | —      | —      | —      | —       | —      | —         | —         | —          | —      |
| Welschkorn        | 3 40   | —      | 3 30   | —      | 3 20    | —      | —         | —         | —          | —      |
| Wicken            | 3 —    | —      | 2 50   | —      | 2 —     | —      | —         | —         | —          | —      |
| Kartoffeln        | 1 60   | —      | 1 50   | —      | —       | —      | —         | —         | —          | —      |
| 1 Pfd. Butter     | — 84   | —      | — 80   | —      | 75      | —      | —         | —         | —          | —      |
| 1 Bd. Stroh       | — 30   | —      | — 25   | —      | —       | —      | —         | —         | —          | —      |
| 1 Etr. Heu        | — —    | —      | — —    | —      | — —     | —      | —         | —         | —          | —      |

Hierzu eine Beilage: **Sicherste Hilfe gegen Sicht, Rheumatismus und deren Folgen von E. Winter, Berlin.**